

Erfahrungsbericht Göteborg

Vorbereitung

Ich hatte schon während meines ersten Studiums ein Semester in Stockholm studiert, was mir gut gefallen hat. So stand bereits von Anfang meines zweiten Studiums fest, noch einmal für ein Semester ins Ausland zu gehen, diesmal nach Göteborg. Der Hauptgrund waren dabei meine Sprachkenntnisse, an denen ich gerne arbeiten wollte. Somit waren andere skandinavische Städte, wie Kopenhagen und Oslo, die mich auch interessiert hätten, schnell raus und ich entschied mich noch einmal für Schweden. Die Zusage für das Wintersemester 2019 von der Uni Bremen kam schnell, sodass ich genug Zeit hatte, mich um organisatorische Dinge zu kümmern. Das Mobility-Online Portal hat einen guten Überblick darüber gegeben, welche Dokumente für den Erasmus- Aufenthalt noch eingereicht werden müssen. Etwas später bekam ich dann eine E-Mail der Universität Göteborg, mit Informationen über die einzuhaltenden Fristen. Somit hatte ich einen guten Überblick über den zeitlichen Ablauf der Bewerbung. Der Bewerbungsprozess bestand aus drei Schritten: Online Application, Housing Application und der Course Selection.

Formalitäten im Gastland

Schweden ist darauf ausgelegt bargeldlos zu bezahlen, man kann überall mit der normalen EC-Karte bezahlen. Ich hatte von Anfang an kein Bargeld mitgenommen und habe während meines Aufenthaltes vielleicht zwei Mal Geld abgehoben. Wenn man länger als ein Semester in Schweden verbringt, dann kann die Eröffnung eines Bankkontos bestimmt von Vorteil sein, um Geld einfach zu überweisen oder die Nahverkehrsapp zu benutzen, was aber auch mit einer Kreditkarte funktioniert. Wenn man länger als ein Semester bleibt, wäre es sinnvoll eine Personenummer zu beantragen, um Swish nutzen zu können, das ist die gängige App zum Zahlen.

Informationen zur Partnerhochschule

Ich war für das Wintersemester 2019 an der Fakultät für Pädagogik an der Universität Göteborg eingeschrieben und war sehr zufrieden. Ungefähr zwei Wochen vor meiner Ankunft in Göteborg habe ich eine E-Mail erhalten mit der man sich für einen Busshuttle vom Flughafen zum Wohnheim oder einem pick-up service vom Bus anmelden konnte. Diese Möglichkeit betraf die ersten Tage (Arrival Days). Inklusiv dieses Services war die Schlüsselübergabe für das Wohnheim. Die Angebote der Orientierungswoche waren abwechslungsreich: Pub Crawls, Stadtrallye und organisatorische Veranstaltungen in der Uni. Ich habe nur an ein paar dieser Veranstaltungen teilgenommen, da ich relativ schnell eine Gruppe von Leuten kennen gelernt habe, mit denen ich dann unabhängig von den Angeboten etwas unternommen habe. Die Veranstaltungen können aber eine

gute Möglichkeit sein, um andere Erasmus Studenten kennenzulernen. Auch gab es sogenannte Buddygroups, in die man eingeteilt wurde. Diese Gruppen sind praktisch, um in der großen Menge an Erasmusstudierenden Leute kennenzulernen. In den Buddygroups hat man sich dann immer mal wieder getroffen und Dinge unternommen, wie Barbecue, Picknick am See oder eine Pubnight.

Die Immatrikulation und das Beantragen eines Studierendenausweises erfolgte auch in der ersten Woche. In der Stadt gibt es von der Uni mehrere Service-Centren, die einem dabei behilflich sind. Die Immatrikulation erfolgte in zwei Schritten. Zunächst wurden alle persönlichen Daten aufgenommen und ein Foto für den Studierendenausweis gemacht und ein paar Tage später konnte die Karte dann abholen werden.

Ich habe mich vor, während und nach meinen Veranstaltungen gerne am Campus, aber auch an anderen Fakultäten aufgehalten. Die Unigebäude sind sehr gut, um sich für Gruppenarbeiten zu treffen oder zu lesen. Zudem sind viele der Fakultäten sehr zentral und rundum sind viele Cafés, Restaurants und Läden. Oft saß ich auch in einem Workspace Cafe, wenn ich ein Essay schreiben musste. So fand man abwechslungsreiche Plätze, die sich sehr gut zum Lernen geeignet haben. Da ich sehr gerne Yoga mache, habe ich mir ein paar Informationen zu Sportangeboten eingeholt. Anfangs war ich in einer Yogaschule angemeldet, später im Semester dann beim Fysiken, einem Fitnessstudio, über das man viele Informationen bei der Orientierungswoche erhält. Ich hatte eine dreimonatige Mitgliedschaft, die ca. 120€ gekostet hat. Es gibt dort eine große Auswahl an Sportkursen und zudem eine Sauna.

Universitätskurse

Meine Kurse musste ich bereits vor der Ankunft wählen. Ich habe während meines Aufenthalts nicht nur Kurse belegt, die ich mir anrechnen lassen kann, sondern bin auch nach Interesse gegangen. Vom International Office meiner Fakultät habe ich per Mail eine Liste mit Kursen erhalten, die ich als Erasmus Studentin belegen konnte. Wenn man schwedisch spricht, kann man dies angeben und auch andere Kurse wählen.

Ich habe folgende Kurse belegt: English for year 4-6, teaching practice for exchange students (year 4-6) und sociala relationer, konflikthantering och lederskap. Die ersten beiden Kurse waren auf English, der letzte auf Schwedisch. Von den inhaltlichen Anforderungen waren die Kurse vergleichbar mit den Kursen an der Uni Bremen.

Das Semester in Schweden besteht aus vier Teilen. Pro Quarter soll man im Optimalfall ein Modul mit 7.5 Punkten belegen, sodass man auf 30 Punkte im Semester kommt. Manche Kurse gehen auch über zwei Quarter, die umfassen dann 15 Punkte. Die empfohlenen CP machen Sinn und umfassen einen gut schaffbaren Arbeitsaufwand. Wenn man sich nicht daran orientiert, kann es zu Überschneidungen der Kurse kommen. Vor jedem neuen Quarter besteht die Möglichkeit noch Änderungen an der Kurswahl zu treffen. Diese Änderungen haben bei mir sehr gut funktioniert und ich konnte alles nach meinen Wünschen noch einmal umlegen.

Unterkunft

Um die Chance auf einen Wohnheimplatz zu haben, musste man sich online bewerben. Das bekannteste und größte Wohnheim in Göteborg ist Olofshöjd. Im Olofs wohnen sehr viele Studenten und man teilt sich die Küche mit vier oder acht anderen Studentierenden. Es gibt dort einen Fitnessraum, das Café Olofs und vieles mehr. Ab dem Zeitpunkt, wo die Bewerbung für die Wohnheime

offen waren, wurden dienstags und donnerstags um 15 Uhr online Zimmer angeboten, die direkt gebucht werden konnten. Das lief solange, bis alle Zimmer weg waren. Ich habe mir die Lage der verschiedenen Wohnheime, die es zur Auswahl gab, vorher angeschaut und mich dann für ein Zimmer in dem Wohnheim Medicinaregatan beworben. Das sind Zimmer in Containern, jeder hat sein eigenes Zimmer, mit kleiner Küche und Bad. Die Lage ist super, man ist schnell in der Stadt und bei der Uni, man kann zum Botanischen Garten und zum Slottskogen (dem großen Park der Stadt) gehen, was perfekt für Spaziergänge oder zum Laufen gehen ist. In den Zimmern ist allerdings nichts vorhanden und man muss sich alles kaufen. In Göteborg gibt es allerdings viele gute Second Hand Läden, in denen man das meiste, in guter Qualität bekommt.

Sonstiges

Das Hauptfortbewegungsmittel ins Göteborg ist die Tram. Sinnvoll ist es, sich ein Monatsticket zu kaufen. Die App Västtrafik ist praktisch, um in der Stadt von A nach B zu kommen. Dort kann man alle Tickets direkt in der App kaufen und Verbindungen nach schauen. Einige Studierende haben sich auch ein Fahrrad gekauft, was sich in der Stadt auf jeden Fall anbietet, aber vielleicht eher im Sommersemester.

In Göteborg kann man sehr viel unternehmen. Stadt und Natur liegen sehr nah beieinander, was es einem ermöglicht innerhalb von relativ kurzer Zeit an den See zu fahren, in den Wald oder raus in die Schären. Auch kulturell gibt es ein großes Angebot mit vielen Museen und Musikevents. Auch gibt es viele schöne Cafes und Bars, in denen man sich abends treffen kann.

Von Göteborg aus sind auch andere Städte, wie Oslo, Kopenhagen und Stockholm gut mit Bus und Zug erreichbar.

Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr gibt es noch einige organisatorische Sachen, die zu erledigen sind. Als erstes ist es wichtig das Dokument zur Bestätigung der Studienzeit im International Office einzureichen. Danach folgen weitere Schritte, wie der zweite Teil des online Sprachtests, einen Erfahrungsbericht schreiben, das Transcript of records einreichen und die Anerkennung der Leistungen mit der Uni Bremen zu besprechen.

Fazit

Ich hatte eine großartige Zeit in Göteborg! Meine Motivation für ein Erasmus Semester lag vorrangig darin, die Sprache weiter zu lernen. Da ich die meiste Zeit in Göteborg mit Schweden verbracht habe und in allen Kursen die einzige Erasmus Studentin war, habe ich sprachlich riesige Fortschritte machen können. Darüber hinaus habe ich aber auch neue Freundschaften geknüpft und viele neue Erfahrungen sammeln können.

Göteborg ist eine wunderschöne Stadt, mit vielen Möglichkeiten Dinge zu unternehmen. Die Uni, die Kurse und die Lehrer/innen haben mir super gut gefallen und ich kann jedem Empfehlen die Möglichkeit eines Auslandssemesters wahrzunehmen. Ich bin mir sicher, ich werde zurück nach Göteborg gehen.